

TEXT 1

Kurioser Polizei-Notruf in Linz

Ein erst vier Jahre alter Bub hat sich gestern telefonisch an die Linzer Polizei gewandt. Er wollte über den Notruf 133 Hilfe organisieren, weil ihm das Essen seiner Oma nicht geschmeckt hat.

Verzweifelter Hilferuf

Hilfeschreie eines kleinen Kindes am Telefon alarmierten die Linzer Polizei am Montag. Nach den Hilferufen wurde sofort wieder aufgehängt. Eine Funkstreife machte sich sofort auf den Weg zur Urheberadresse des Anrufes, um nach dem Rechten zu sehen.

Überraschte Großmutter

Dort öffnete eine überraschte Großmutter den Beamten. Es stellte sich rasch heraus, dass der Anruf wohl von dem Enkelkind kommen musste. Das Kind hat sich geweigert das Mittagessen, Zwetschkenknödel, zu essen. Der Kleine hat auch mit einem Anruf bei der Polizei gedroht, falls er die Knödel essen müsse. Gemeinsam mit der Oma machten sich die Beamten auf die Suche nach dem inzwischen verschwundenen Buben - er wurde aber bald hinter einem Vorhang, unter dem zwei kleine Füße hervorlugten, entdeckt.

Zwetschkenknödel verweigert

Schnell klärte sich die Lage. Der Dreikäsehoch wollte partout nicht die Zwetschkenknödel seiner Oma essen, und in seiner Verzweiflung wählte er die Notrufnummer der Polizei und rief um Hilfe.

Mit viel gutem Zureden, und vor allem dem Argument, dass er als zukünftiger Polizist groß und stark werden müsse, ließ sich der Kleine von den Beamten doch noch zum Verzehr der Zwetschkenknödel überreden.

Quelle: ORF.ON am 01.10.2002

TEXT 2

Als ich durch den Wald der 6 Millionen fuhr, hatte ich eine Panne. Wußte nicht, was das war.

Hab zu mir gesagt: „Ilzig Finkelstein! Was ist das nur? Hast den Jeep doch erst reparieren lassen?“

Hab zu mir gesagt: „Bis man ihn abschleppt und wieder instandsetzt, ist der Krieg längst vorbei!“

Hab zu mir gesagt: „Und die Klagemauer längst erobert!“

Hab zu mir gesagt: „Dieser verdammte Wald! Und diese verdammten Bäume! Die sind dran schuld!“

Hab zu mir gesagt: „Die 6 Millionen!“

Hab zu mir gesagt: „Das ist Pech!“

Hab mich gefragt: „Und wer wird die Klagemauer erobern?“

Hab zu mir gesagt: „Ein Jude! Kein anderer darf sie erobern!“

Hab mich gefragt: „Bist du den kein Jude?“

Hab zu mir gesagt: „Du bist einer ... aber nicht vom Standpunkt dieser Bäume ... dieser 6 Millionen!“

Hab zu mir gesagt: „Weil sie allein die Wahrheit wissen!“

...

Edgar Hilsenrath: Der Nazi & der Friseur. S.432f.

TEXT 3

O99/APR.48983 Neue Kronen-Zeitung, 18.04.1999, S. 18; Ein lyrischer Filmer. In: IDS-Korpus

Des is mei neues Hobby. I drah an Naturfilm, film de blühenden Gebüsche und wart jetzt auf irgend a fesche Frau, de was so liab is und bei so an Gebüsch einen Zweig pflückt Des wirkt unhamlich lyrisch, den Film reich i dann ein, und wann de Frau, auf de i wart, guat spült, kriagts vielleicht sogar an Oscar. Sag i zum Cerwenka: ‚Da kummt grad a junge Frau aus unsern Haus, de kriagt demnächst an Oskar. Sie is im sechsten Monat schwanger und wüll des Kind, wanns a Bua wird, Oskar taufn. Sie rechnet hundertprozentich damit, daß an Buam kriagt; sie hat nämlich in der ‚Kronan Zeidung glesn, daß ma an Buam kriagt, wamma sehr vül Salz ißt. Jetzt ißt sie seit Monaten sehr vül Salz und rechnet dadurch mit an Buam. Oskar wülls eahm deshalb taufn, weil der Vater angeblich a gewisser Herr Oskar is. Wanns nach mir gingert, sollterts den Buam eigentlich KOLIBRI taufen. I bin nämlich gar net sicher, ob des Kind net von KOHlnmann, von LIChtmann oder vom BRIfafrager is. Sagt der Cerwenka: ‚Des is ma wurscht, von wem des Madl a Kind kriagt. Sie is guat beinand, und i werds ersuchn, daß sie einen Zweig von einem blühenden Gebüsch pflückt. Des film i, weil des wirkt lyrisch. I reds jetzt an, vielleicht pflückt sie für mich einen Zweig. Drauf hat der Cerwenka die werdende Mutter angredt, und die hat sich bereiterklärt, den Zweig zu pflücken, wann ihr der Cerwenka dafuar a Krüagl Bier zahlt, sie hat nämlich durch den vüln Salzgenuß immer an unhamlichen Durscht.

Das Handbuch für die gute Ehefrau (aus: Housekeeping Monthly, 13. Mai 1955)

- Halten Sie das Abendessen bereit. Planen Sie vorausschauend, evtl. schon am Vorabend, damit die köstliche Mahlzeit rechtzeitig fertig ist, wenn er nach Hause kommt. So zeigen Sie ihm, dass Sie an ihn gedacht haben und dass Ihnen seine Bedürfnisse am Herzen liegen. Die meisten Männer sind hungrig, wenn sie heimkommen und die Aussicht auf eine warme Mahlzeit (besonders auf seine Leibspeise) gehört zu einem herzlichen Empfang, so wie man ihn braucht.
- Machen Sie sich schick. Gönnen Sie sich 15 Minuten Pause, so dass Sie erfrischt sind, wenn er ankommt. Legen Sie Make-up nach, knüpfen Sie ein Band ins Haar, so dass Sie adrett aussehen. Er war ja schließlich mit einer Menge erschöpfter Leute zusammen.



- Seien Sie fröhlich, machen Sie sich interessant für ihn! Er braucht vielleicht ein wenig Aufmunterung nach einem ermüdenden Tag und es gehört zu Ihren Pflichten, dafür zu sorgen.

- Räumen Sie auf. Machen Sie einen letzten Rundgang durch das Haus, kurz bevor Ihr Mann kommt.
- Räumen Sie Schulbücher, Spielsachen, Papiere usw. zusammen und säubern Sie mit einem Staubtuch die Tische.

- Während der kälteren Monate sollten Sie für ihn ein Kaminf Feuer zum Entspannen vorbereiten. Ihr Mann wird fühlen, dass er in seinem Zuhause eine Insel der Ruhe und Ordnung hat, was auch Sie befähigen wird. Letztendlich wird es Sie unglaublich zufrieden stellen, für sein Wohlergehen zu sorgen.



- Machen Sie die Kinder schick. Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um ihre Hände und Gesichter zu waschen (wenn sie noch klein sind). Kämmen Sie ihr Haar und wechseln Sie ggf. ihre Kleidung. Die Kinder sind ihre "kleinen Schätze" und so möchte er sie auch erleben. Vermeiden Sie jeden Lärm. Wenn er nach Hause kommt, schalten Sie Spülmaschine, Trockner und Staubsauger aus. Ermahnen Sie die Kinder, leise zu sein.

- Seien Sie glücklich, ihn zu sehen.
- Begrüßen Sie ihn mit einem warmen Lächeln und zeigen Sie ihm, wie aufrichtig Sie sich wünschen, ihm eine Freude zu bereiten.

TEXT 4

- Hören Sie ihm zu. Sie mögen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen Sie ihn zuerst erzählen - und vergessen Sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als Ihre.



- Der Abend gehört ihm. Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder ohne Sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen Sie stattdessen, seine Welt voll Druck und Belastungen zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.

- Ihr Ziel sollte sein: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo Ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.

- Begrüßen Sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen.

- Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.

- Machen Sie es ihm bequem. Lassen Sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Halten Sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.

- Schieben Sie ihm sein Kissen zurecht und bieten Sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen Sie mit leiser, sanfter und freundlicher Stimme.

- Fragen Sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifelnd Sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechenschaftsfähigkeit. Denken Sie daran: Er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen.

- Eine gute Ehefrau weiß stets, wo ihr Platz ist.